

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 1. Freitag, den 1. Juli 1825.

Ansichten eines 70jährigen Greises über die Frauen und das Familienleben.

Der als Statistiker bekannte Professor D. Erome in Gießen gab vor 2 Jahren „Akademische Reden, öffentlich gehalten bei Doctorpromotionen im Jahre 1823,“ heraus, von denen die eine besonders für die Leserinnen dieses Blattes interessant und vorzüglich im letzten Abschnitt für sie beherzigenswerth ist. Sie handelt „vom Einfluß des weiblichen Geschlechts auf die Veredlung des Menschen überhaupt, und insbesondere von dem der Mütter auf die Bildung und Erziehung ihrer Kinder in der frühesten Jugend.“

Der Redner sagt im Eingange: „Ob alle Culturanstalten im Staate, von der geringsten Dorfschule an bis zur Akademie hinauf, wohl eben so viel zur allgemeinen Bildung und Veredlung der Menschen beitragen möchten, als die Gesammtzahl der ehrwürdigen Mütter in demselben dazu beitragen kann“ (wenn diese nämlich dazu gehörig vorbereitet und ausgebildet wären) „dies ist für mich keineswegs problematisch: das Verdienst der Mütter würde, nach meiner Meinung unstreitig den Preis davon tragen.“ Unser Redner trennt nämlich, wie natürlich, die Erziehung vom Unterricht, und die Fürsorge für erstere überweist er vorzüglich den Müttern, wie sie seyn sollten.

Von diesem Theil der Mutterpflege giebt er folgende Erklärung:

Die Erziehung begreift die Entwicklung der physischen und geistigen Fähigkeiten und Anlagen des Menschen, das allmälige Ausbilden seiner Kräfte, das Leiten und Fördern seiner Triebe und Neigungen zum Guten, zum Rechtsen und Schönen; das allmälige Gewöhnen zur Selbstbeherrschung, zur Bekämpfung der Leidenschaften und zur Mäßigung der Eigenliebe; kurz dieses fortdauernde Anregen und Ansachen des sittlichen Gefühls und namentlich auch des Mitgeföhls für fremde Leiden und Freuden, so wie das Hinleiten zur Wahrheitsliebe, zur Gerechtigkeitsliebe und zur Menschenliebe. Diese edlen Keime pflanzt niemand leichter und sorgfältiger in die junge Seele der unmündigen Kinder, als ihre Mütter; niemand entdeckt ihre guten Anlagen früher; kein Herz hört leiser, als das der Mütter auf die Wünsche und Bedürfnisse ihrer Lieblinge; niemand bemerkt ihre Fehler schneller, sucht sie eifriger zu verbessern und mit der Wurzel auszurotten, als die gebildete und liebende Mutter, deren feines, sittliches Gefühl ein besserer Leitstern bei der Erziehung ihrer Kinder, als alle unsere Theorien sind. Die ihrige ist sehr einfach, sie gründet sich auf die drei Cardinalpunkte bei der Erziehung des Menschen, die ihnen allen in's Herz geschrieben sind, auf Glaube, Liebe und Hoffnung.“

„Was helfen uns alle unsere Glücksgüter, unsere Gelehrsamkeit und unser Ansehen in der Welt, wenn wir nicht von wahrhaft guten Menschen geachtet und geliebt sind, wenn wir nicht häusliche Freuden und gesellschaftliche Vergnügungen im Kreise geliebter Menschen genießen!?“ „Dies Glück“ (beantwortet der Redner den fragenden Ausruf) „verschaffen uns nun vorzüglich die Edlern und Bessern des weiblichen Geschlechts, da sie nicht nur die Sorgen und Mühen des Lebens erleichtern, sondern auch durch ihren feinen, zarten Sinn für Alles, was Sitte heißt, das gefällige Leben verschönern und den Stolz und die Härte des Mannes mildern.“

Der erfahrene angehende Stiebziger fährt fort, andeutend, wie das Weib seyn und wie es nicht seyn soll. „Das Weib, dieses Meisterstück der Natur, muß auch in moralischer Hinsicht der Schutzgeist der leidenden Menschheit seyn; sie, diese weichgeschaffenen Seelen, müssen ihr zartes Gefühl für alles Gute und Schöne geltend zu machen suchen, nicht nur um Heiterkeit und frohen Sinn in ihren Umgebungen zu verbreiten, sondern auch um Trost und Hilfe zu bringen, da, wo ihr Herz es ihnen gebietet. Sie müssen in die zarte Seele ihrer Kinder von der Wiege an, den Keim zur Gottesfurcht und zur Menschenliebe legen und ihnen ein weiches, fühlbares Herz für Menschenglück und Menschenleiden, so wie einen reinen moralischen Sinn für Wahrheit und Recht, für Nützlichkeits und Tugend einzusäen suchen.“

„Hierzu ist ein gewisser Grad von Bildung erforderlich, so wie ein reiner, moralischer Sinn und ein feines sittliches Gefühl. Haben die Frauen dieses nicht; sind sie durch Eitelkeit und Leichtsin, durch Unwissenheit

und Leidenschaftlichkeit, durch Neid und Rachsucht, durch Verleumdungssucht und Schadenfreude unempfänglich dafür geworden, so können sie auch nicht, als Gattinnen und Mütter, jenes sittliche Gefühl in's Leben rufen, sie vermögen solches nicht in den jungen Seelen ihrer Kinder anzufachen, diese für zarte und edle Gefühle empfänglich zu machen.“

Leider muß Mittheiler dieser Bruchstücke bemerken, daß viele Frauen unserer Stadt ihren schönen Beruf nicht so erfüllen, wie sie sollen, und namentlich nicht segensbringend genug auf die Erziehung ihrer Töchter wirken, um sie zu deren Beruf als Gattinnen und Mütter zweckmäßig vorzubereiten, zum Theil aus eigener Unvollkommenheit, zum Theil aus schädlicher Schwäche gegen ihre Lieblinge.

Würde durch diese Mittheilung auch nur Eine Jungfrau oder Mutter zur würdigeren Ausbildung ihrer selbst, zur eifrigen Erfüllung ihres Berufs bewogen, so würde auch das schon heilsam auf künftige Generationen wirken. Dem Mittheiler erregt diese Hoffnung ein ungemein erfreuliches Gefühl. E. K.

G o t t e s d i e n s t.

Am Feste Maria Heimsuchung predigen:
 zu St. Thomas: Früh Hr. M. Siegel,
 Mitt. : Schmidt,
 Vesp. : M. Klinkhardt,
 zu St. Nicolaus: Früh : M. Simon,
 Vesp. : Sauppe,
 in der Meuttriche: Früh : M. Krtz,
 Vesp. : M. Stierzel,
 zu St. Petrus: Früh : M. Nabe,
 Vesp. : M. Scheubner,
 zu St. Paulus: Früh : M. Otto,
 Vesp. : M. Ackermann,
 zu St. Johannis: Früh : M. Höpffner,

zu St. Georgen: Früh Hr. M. Hänfel,
 Vesp. : M. Tobias,
 zu St. Jacob: Früh : M. Adler,
 Katechese in der Freischule: Hr. Hemleben,
 reform. Gemeinde: Früh. Veststunde.

Morgen früh um halb 8 Uhr in der
 Thomaskirche.

Missa; Kyrie und Gloria, v. Claudius.
 Psalm. 29. „Bringet dem Herrn ic.“ von
 Zumsteeg.

K i r c h e n m u s i k.

Heute Nachmittag um 2 Uhr in der
 Thomaskirche:

Morgen in der Kirche zu
 St. Pauli:

Jauchzet dem Herrn alle Welt — von
 Schicht, in 2 Theile.

Groß ist der Herr ic. von Drobisch.

Dr. A. Kest, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Anzeige. Der Blumist N. C. Affourtit in Lisse in Holland, macht allen Blumenfreunden hierdurch ergebenst bekannt; daß er bevorstehende Michaeli-Messe wiederum mit einem Lager außerlesener Holländischer Blumenzwiebeln und anderer Gewächse, besuchen wird, und daß die Verzeichnisse davon von heute an bei Hrn. Gebrüder Erkel gratis in Empfang genommen werden können. Leipzig, den 1sten Juli 1825.

Anzeige. Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich morgen, den 2. Juli, ein Korbklettern, und folgenden Sonntag, den 3. d. M., ein Jungfernnen mit Ritterbegleitung und Musik veranstaltet habe, wozu ich um geneigten Zuspruch bitte.

Künne, Pachter des Kirschberges vor Möckern.

Anzeige. Meinen geehrten Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich heute eine bedeutende Sendung ordinärer und feiner Rester-Leinwand empfang, welche ich zu den billigsten Preisen verkaufe.

Heinrich Adolph Hennig, Petersstraße Nr. 34.

Verkauf. Eine Sammlung von 681 Fossilien, vortrefflich erhalten, in einem fächerigen Schränkchen verwahrt, mit einer sehr instructiven tabellarischen Uebersicht und einem Katalog darüber, ist aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft hierüber ertheilt

M. Johann Gottlob Stimmel, Alter Neumarkt Nr. 615.

Verkauf. Ein noch wenig gebrauchtes Cabriolet steht zum Verkauf bei
 F. Apel, im Storchsneß, am äußersten Petersthore.

Verkauf. Eine Tabakschneidbank und ein großes Tabak-Wiegemesser, sind um einen billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere durch Hrn. Wilhelmi, Hainstraße Nr. 354.

Hartwig & Freytag, Petersstrasse No. 36,
 empfehlen ganz neue Londoner Westen- und Beinkleiderzeuge zu billigen Preisen.

Zu verkaufen ist eine Wiese in der schönsten Aue bei Leipzig, 5½ Acker haltend; bis jetzt ist das Gras noch nicht gehauen. Alles Weitere durch den Holzhändler Freyberg, auf dem Grimma'schen Steinwege.

Gesuch. Eine mit den nöthigen Kenntnissen und guten Zeugnissen versehene Wirthschafterin kann auf einem Rittergute sogleich angestellt werden. Man melde sich Sonnabend und Sonntag, von früh 6 bis 8 Uhr, auf der Hintergasse Nr. 1235, im 2ten Stock.

Capital = Gesucht. Es werden auf ein in Leipzigs Nähe liegendes Einhusengut, gegen erste Hypothek, 800 Thlr. gesucht, durch P. Wurster, im schwarzen Bret.

Capital = Gesucht. Auf ein Bauergut mit 17 Aekern Feld und Wiese, $\frac{1}{2}$ Stunde von hier, werden zur ersten und alleinigen Hypothek sofort 1000 Thlr. gesucht durch den Adv. Kermeß alhier, Fleischergasse Nr. 229, welcher diese Hypothek als ganz empfehlen kann.

Verloren. Der redliche Finder einer silbernen Taschenuhr, welche jüngst im Apartement des Theaters liegen geblieben, wird höflichst ersucht, selbige dem Hausmann im Theater, gegen ein gutes Douceur, zu überreichen.

Zehn Thaler Belohnung.

Es ist den 28sten v. M., früh, von der Katharinenstraße an, bis auf den Markt, eine goldene Uhr verloren worden. Wer solche bei dem Goldarbeiter Hrn. K. X. Hesel, Hainstraße Nr. 344, abgibt, erhält obige Belohnung.

Zhorzettel vom 30. Juni.

Grimma'sches Thor.			
Gestern Abend.			
Die Baugner fahrende Post	7	Dr. Kfm. Schmelzer, a. Werbau, v. Raumburg,	
Dr. D. E. Card, v. Dresden, im Elephanten	8	u. Dr. Kfm. Heuser, v. Aachen, im Elephanten	9
Vormittag.		und im Hotel de Russie	
Die Frankfurter fahrende Post	2	Vormittag.	
Die Dresdner reitende Post	6	Die Frankfurter reitende Post	1
Die Breslauer fahrende Post	8	Die Gähler fahrende Post	2
Dr. Rittmstr. Bar. v. Rothberg, in Bad. D., u.		Dr. Kfm. Raton, a. Hohenstein, v. Raumburg, in	
Dr. Gräfin Rapp, a. Mannheim, v. Warschau, p. d. 11		Nr. 389, u. Dr. Kfm. Sammeiser, v. Raumburg, pass. durch	7
Nachmittag.		Auf der Erfurter Postkutsche: Dr. Apoth. Luci, a.	
Auf der Dresdner Gilpost: Dr. D. Edelmann, v.		Berlin, u. Dr. Lehrer Kreßler, v. Schulpforta,	11
hier, ingl. Dr. Kriegs-Zahlamtscalculat. Schneider,	4	pass. durch	
Halle'sches Thor.		Nachmittag.	
Gestern Abend.		Dr. Dec.-Insp. Kluge, a. Wartenburg, v. Dölkau,	
Dr. Kfm. Frischke, a. Halle, im schw. Kreuz	5	in den 3 Lilien	1
Auf der Berliner Gilpost: Dr. Fabr. v. Baren,	7	Dr. Freih. v. Zwickel, v. Haverbeck, im g. Adler	1
a. Amsterdam, nebst Gesellschaft, im g. Adler	7	Dr. Papierfabr. Hüttenmüller, v. Obereschbach,	
Die Dessauer fahrende Post	9	im Einhorn	2
Vormittag.		Eine Eskafette von Merseburg	2
Auf d. Braunschweiger Post: Dr. Sensal Heymann,	9	Dr. Apothek. Lichtenberg, aus Annaburg, von	
v. hier, v. Magdeburg zurück		Merseburg, bei Schrey	2
Se. Königl. Hoheit der Kronprinz Friedrich Wilhelm		Peters Thor.	
v. Preußen, nebst Suite, v. Berlin, im		U.	
Hotel de Saxe	9	Vormittag.	
Auf der Berliner Gilpost: Dr. Particul. Schüngen-		Dr. Geh. Rath Dellbrück, v. Zeig, im H. de R.	11
bach, a. Freiburg, pass. durch	11	Nachmittag.	
Nachmittag.		Dr. Kfm. Rost, v. Altenburg, im blauen Roß	2
Dr. Particul. Gazakerley, a. Bern, im H. de B.	1	Dr. Kfm. Münch, v. Gera, bei Müller	5
Kanstädter Thor.		Hospital Thor.	
Gestern Abend.		U.	
Dr. Kfm. Gröh, v. Sohlingen, im gr. Blumenb.	6	Vormittag.	
Dr. Kfm. Sanner, v. Magdeburg, im H. de R.	7	Die Chemnitzer reitende Post	6
Dr. Kfm. v. d. Crone, v. Unna, in Nr. 537	7	Auf der Freiburger Post: Hrn. Fabr. Hermann,	
Dr. Kfm. Elmenhorst, v. London, im H. de B.	7	Schmiebgen u. Höpfner, a. Leisnig, Chem-	
		nitz u. Hainchen, bei Lehmann, Mauser u. in Hoh-	
		manns Hofe	3
		Nachmittag.	
		Die Rürnberger reitende Post	3